Biovision Jahresbericht 2025

biovision

03 Grussbotschaft: Ein erstes Jahr mit einigen Lichtblicken

04 Jahresrückblick: Wie Agrarökologie aus der Nische kommt

08 Die Wirkung von Biovision

10 Finanzbericht zum Jahresbericht 2025

14 Biovision in Zahlen

15 Partner und Netzwerke

16 Herzlichen Dank!

IMPRESSUM

Biovision Jahresbericht, Juni 2026

© Stiftung Biovision, Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich

Redaktion/Projektleitung: *Patricio Frei*

Inhaltliche Mitarbeit: *Alexandra Arnold, Moritz Fegert, Anders Gautschi, Sabine Lerch, Nadja Mauchle, Sharon Nehrenheim, Rani Nguyen, Daniel Seifert, Piera Waibel, Hans von Zinkernagel*

Bilder: *Titelbild (Bauer Kimorwai Sekemi steht vor seinem neuen Haus im Dorf Mingo in Tansania, das er mit dem regelmässigen Verkauf von Milch an die lokale Molkerei-Kooperative finanziert hat) von Yusuf Msafiri, S. 3 und 7 Laura Angelstorf, S. 5 Jamal Mahmoud, S. 6 Mouhamed Ficou, S. 10 und 16 Edwin Nyaika, alle weiteren Bilder: Biovision*

Gestaltung: *Amina Elmallawany, Zürich, amany.ch*

Druck: *Brain'print AG*

Papier: *Nautilus Classic (100 % Recycling)*

Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich, Tel. +41 44 512 58 58
Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4
IBAN: CH69 0900 0000 8719 3093 4 www.biovision.ch

Editorial

Der Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung ist ein Menschenrecht. Trotzdem leidet heute in Afrika jeder fünfte Mensch an Hunger! Und mit den akuten geopolitischen Verwerfungen müssen wir mit einer weiteren Verschlechterung rechnen, denn von der drohenden Nahrungsmittelknappheit sind wiederum die ärmsten Regionen der Welt am stärksten betroffen.

Dass gleichzeitig viele reiche Staaten ihre Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit kürzen, trotz Verpflichtung für die Uno-Nachhaltigkeitsziele, grenzt an Sarkasmus. Doch wir dürfen uns nicht entmutigen lassen. Biovision kämpft weiter und auf vielen Ebenen für zukunftsfähige Ernährungssysteme. Wir bleiben unserem ursprünglichen Ziel von gesunden Menschen, Tieren, Pflanzen und einer intakten Umwelt treu – ein Ansatz, der auch als «One Health» Verbreitung findet.

Die aktuellen Krisen zeigen einmal mehr, wie wichtig eine lokal ausgerichtete und von patentiertem Saatgut, synthetischen Düngern sowie Pflanzenschutzmitteln unabhängige Landwirtschaft ist. Der Schlüssel heisst Agrarökologie, ein umfassender Ansatz, der die biologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte abdeckt und den Weg aus den vorherrschenden Abhängigkeiten weist. Damit stärken wir die Resilienz der Produktionssysteme, fördern Biodiversität, tragen zu gesunder Nahrung bei und erhöhen die Ernährungssicherheit.

Den Weg zu kennen, ist das eine – ihn konsequent zu gehen, das andere. Biovision setzt gemeinsam mit Partnerorganisationen auf bewährte, natürliche und zukunftsfähige Methoden. Wir wissen aus Erfahrung, dass viele kleine Schritte zum Erfolg führen. Der vorliegende Jahresbericht illustriert mit konkreten Beispielen, welche Entwicklungen möglich sind.

Dass Biovision finanziell auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken darf, zeigt auch, dass wir weiterhin auf eine solide Unterstützung vieler Gönnerinnen und Gönner zählen können. Für dieses Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Hans R. Herren,
Gründer und Präsident der Stiftung Biovision

Ein erstes Jahr mit einigen Lichtblicken

Gut ein Jahr ist es her, seit ich die Geschäftsführung von Biovision übernommen habe. Was, schon ein Jahr, mögen Sie denken. Ich auch! Es war ein intensives, spannendes Jahr und bot einiges an Herausforderungen – und Lichtblicken.

Ein wichtiger Fokus für 2025 war, unsere Lösungsansätze für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem sichtbarer zu machen. Mit der Medienarbeit zu unseren Leuchttürmen der Agrarökologie in der Schweiz und mit starken Auftritten am African Food Systems Forum in Dakar (Senegal) sowie an der Klimakonferenz in Belém (Brasilien) ist uns das gut gelungen.

Persönlich berührt haben mich im vergangenen Jahr vor allem die direkten Begegnungen mit unseren Partnerorganisationen und vielen Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden und in der Schweiz. Auch wenn ich bei Projektbesuchen in Subsahara-Afrika der lokalen Sprache nicht immer mächtig war: Als Agronom und ehemaliger Landwirt ist mir der Alltag von Bäuerinnen und Bauern sehr vertraut und oft verstand man sich auch ohne Worte. Es ist immer wieder bereichernd, sich mit den Menschen vor Ort auszutauschen und von ihnen zu erfahren, wie kreativ sie mit den Unwägbarkeiten in der Landwirtschaft umzugehen wissen.

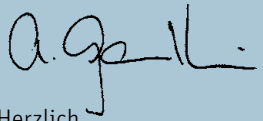
Ein weiteres Highlight war für mich das Biovision-Symposium. Die grosse Anzahl von Gästen im Volkshaus versammelt zu erleben, ist bewegend und ermutigend. Gleichzeitig hat mich der engagierte Effort des gesamten Biovision-Teams, welches diesen Grossanlass jedes Jahr auf die Beine stellt, sehr beeindruckt. Viel Gutes kann wachsen, wenn ein hochmotiviertes und professionelles Team seine vielfältigen Kompetenzen einbringt. Solche Erlebnisse, zusammen mit vielen anregenden Begegnungen mit Unterstützerinnen und Unterstützern von Biovision, liessen mich im vergangenen Jahr den breiten Rückhalt für unsere Arbeit spüren.

«Wie kreativ Menschen mit den Unwägbarkeiten in der Landwirtschaft umzugehen wissen»; Anders Gautschi bei seinem Auftritt am Symposium von Biovision

Auf diesem soliden Fundament bauen wir, auch wenn der Blick in die Zukunft grosse Herausforderungen ankündigt: Die Perspektiven für die internationale Zusammenarbeit sind aufgrund der aktuellen globalen Entwicklungen düster. Selbst die Schweiz als privilegiertes, reiches Land spart bei den Beiträgen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Umso mehr ist die Stiftung Biovision gefordert, ihre Rolle als Vermittlerin, Ermöglicherin und Katalysatorin für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem wahrzunehmen, Partnerschaften zu pflegen und Lösungswege aufzuzeigen.

Viel gibt es noch zu tun, gemeinsam packen wir es an. Sowohl in Subsahara-Afrika wie auch in der Schweiz. Dass wir dabei auf die Unterstützung vieler Partnerorganisationen und langjähriger Gönnerinnen und Gönner zählen können, gibt uns Kraft und Zuversicht.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Interesse und Ihr grosses Vertrauen in unsere Stiftung und wünsche eine anregende Lektüre.



Herzlich
Anders Gautschi, Geschäftsleiter Biovision

Wie Agrarökologie aus der Nische kommt

Damit Agrarökologie kein Nischenansatz bleibt, braucht es Zusammenarbeit und förderliche Rahmenbedingungen. 2025 hat Biovision an genau diesen Stellschrauben angesetzt.

Angesichts von Klimawandel, Biodiversitätsverlust sowie Mangel- und Fehlernährung gewinnt Agrarökologie als zukunftsweisender Ansatz für nachhaltige Ernährungssysteme zunehmend an Bedeutung. Ihr Ziel ist es, gerechte Ernährungssysteme im Einklang mit der Natur zu schaffen. Drei Einblicke zeigen, wie Biovision ihr zum Durchbruch verhilft.

Wie Allianzen unsere Wirkung verstärken

Wie drei Organisationen Hand in Hand arbeiten, haben wir am Symposium 2025 mit dem Projekt «Gesunde Lebensmittel in Nairobis Armutsvierteln» vorgestellt: Während die Organisation Feedback to the Future im kenianischen County Makueni Bäuerinnen und Bauern in agrarökologischem Anbau schult, klärt Diabetes Awareness Trust in Nairobis Stadtviertel Viwandani Gesundheitsfachkräfte und Bewohner:innen über ausgewogene Ernährung auf. Um die beiden Elemente zu verbinden, entwickelt die dritte Partnerorganisation Alliance of Bioversity International & CIAT **lokale Vermarktungssysteme, damit die gesunden Produkte von den Bäuerinnen und Bauern in Makueni zu den Konsument:innen in Viwandani kommen.** Jede Organisation bringt ihre Expertise ein, gemeinsam entsteht ein funktionierendes agrarökologisches Ernährungssystem vom Feld bis auf den Teller.

Es ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie wir unsere Arbeit verstehen. Unsere Priorität ist es, die uns zur Verfügung stehenden **Gelder so wirkungsvoll wie möglich einzusetzen.** Damit die von Biovision unterstützten Projekte in Subsahara-Afrika ihre optimale Wirkung entfalten können, spielen Allianzen eine entscheidende Rolle. Deshalb fördern wir die Zusammenarbeit zwischen Partnerorganisationen und bilden selbst Allianzen mit Organisationen.

Unter einer «Allianz» verstehen wir ein Bündnis zur Zusammenarbeit, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Gerade im Rahmen komplexer globaler Herausforderungen wie der agrarökologischen Transformation der Ernährungssysteme sind Allianzen elementar, um mehr Reichweite und Wirkung zu erzielen.

Biovision fördert durch Vernetzung
Die Rolle von Biovision besteht unter anderem darin, die richtigen Organisationen miteinander zu vernetzen, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen und die Zusammenarbeit zu fördern. So können wir, wie dieses Beispiel aus Kenia zeigt, auch kleinere Organisationen in Allianzen einbinden, welche zwar alleine keine grössere Projekte stemmen können, aber in der Lage sind, wichtige Lücken zu schliessen oder ergänzende Kapazitäten einzubringen.

Gemeinsam Erfolge erzielen
Beim Beispiel aus Kenia zeigt die Zusammenarbeit der drei Organisationen erste Erfolge: 194 Kleinbäuerinnen und -bauern produzieren heute auf 40 Hektaren agrarökologisch und beliefern mit ihrer Ernte das Armutsviertel Viwandani, wo 466 Personen zum Thema Ernährung weitergebildet oder beraten wurden. Seit Gemüse und Früchte aus Makueni 2025 erstmals dort angeboten wurden, sind sie jeweils innert Stunden ausverkauft. Der Verkaufsladen musste bereits vergrössert werden.

In den kommenden Jahren werden wir **Allianzen zwischen lokalen Partnerorganisationen weiter vorantreiben und stärken, damit möglichst viele vom Wissen und von den gemachten Erfahrungen profitieren können,** was der Agrarökologie zusätzlichen Aufwind verschafft.

MEILENSTEINE 2025

3. – 6. JANUAR

Zum ersten Mal wird das neue CLEVER Escape Game an einer Schule in Lausanne gespielt und ist ein voller Erfolg.

3. APRIL

«Region zu Tisch» startet in Yverdon. Vom Bauern bis zur Wirtin kommen alle zusammen, um die regionale Ernährung nachhaltiger zu gestalten.

21. MAI

Im Projekt «Widerstandsfähige Gemeinschaften in den Trockengebieten Tansanias» feierten die Teilnehmenden ihre Fortschritte bei der Wiederherstellung der Landschaft.

Gemüse und Früchte sind jeweils innert Stunden ausverkauft; Eine Lieferung aus Makueni kommt im Laden im Armutsviertel Viwandani an.

Wie sich Agrarökologie auf Babynahrung auswirkt

Veränderungen auf politischer und wirtschaftlicher Ebene haben enorme Wirkung auf unser Ernährungssystem: Für einen echten Wandel unseres Ernährungssystems braucht es deshalb förderliche politische Rahmenbedingungen und Zugang zu Finanzierung für Bäuerinnen und Bauern, die Zivilgesellschaft sowie Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor. Doch wie kann Biovision Entscheidungsträger:innen erreichen und beeinflussen?

Dialog als Schlüssel zum Wandel
Ein vielversprechender Ansatz ist der Dialog zwischen allen Beteiligten des Ernährungssystems; von der Politik über die Zivilgesellschaft und Wirtschaft bis zu internationalen Organisationen. Ein wirksames Instrument dafür sind thematische Workshops im Umfeld internationaler Konferenzen. So hat Biovision 2025 eine Workshop-Reihe im Vorfeld des Africa Food System Forum (AFSF) in Dakar organisiert. Der Anlass mit über **80 Teilnehmenden aus 13 Ländern West-, Süd- und Ostafrikas,** von Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem Impact Investing sowie von internationalen Förder- und Finanzierungsorganisationen, sollte denn auch eine wichtige Erkenntnis liefern.

Die Workshops konzentrierten sich auf zwei Hauptthemen. Erstens auf die **zunehmende Unterstützung der Agrarökologie durch afrikanische Regierungen,** die auf Nationale Agrarökologie-Strategien (NAS) setzen. Es ging um die nächsten Schritte, nachdem eine solche Strategie verabschiedet wurde: wie mit konkreten Massnahmen (etwa der Förderung der Produktion von Biodünger oder dem Aufbau von Zertifizierungssystemen) sowohl Umsetzung als auch der Zugang zum benötigten Kapital sichergestellt werden.

Theorie und Praxis kombiniert
Der zweite Schwerpunkt lag auf der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und dem gesellschaftlichen Nutzen agrarökologischer Unternehmen.** In Gruppendiskussionen wurde der Bedarf an Unterstützung beim Aufbau und bei der Führung von Unternehmen sowie flexiblen Rückzahlungsmöglichkeiten für Kredite erörtert,

17. JUNI

Unsere Kurzanalyse zeigt auf, wie Vorschriften in Kenia angepasst werden müssen, um Hersteller biologischer Betriebsmittel zu unterstützen.

1. AUGUST

Radio SRF strahlt den Beitrag «Es krabbelt und knabbert: So tönt es im Boden» im Regionaljournal Aargau Solothurn aus.

6. – 12. SEPTEMBER

22 Unternehmen nahmen in Uganda an unserem Bootcamp teil, um Agrarökologie weiter in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren.

um agrarökologische Unternehmen resilienter zu machen.

Biovision kombinierte den Anlass mit Besuchen bei zwei lokalen Unternehmen, um aufzuzeigen, wie Agrarökologie sich ganz praktisch auf die tägliche Arbeit auswirkt. So öffnete Le Lionceau die Türen seiner Produktionsstätten, wo es aus Früchten des Affenbrotbaums und anderen traditionellen und lokalen Zutaten Babynahrung herstellt. Ein Unternehmen mit einer innovativen und inspirierenden Vision für die Menschen in Senegal und Westafrika.

Agrarökologische Unternehmen erzielen grosse Wirkungen

Unsere Veranstaltung lieferte eine wichtige Erkenntnis: **Agrarökologie kann sich nur durchsetzen, wenn Politik und Finanzierung aufeinander abgestimmt sind und sich gegenseitig stärken.** Um sicherzustellen , dass die NAS nach der Verabschiedung auch tatsächlich Wirkung erzielt, muss ein Aspekt besonders beachtet werden: Regierungen und zentrale Akteure des Ernährungssystems, die gemeinsam die NAS diskutieren und vorantreiben, müssen als legitime Steuerungsgremien gestärkt werden. Es gilt, die Massnahmen und Ressourcen so zu priorisieren, dass die NAS die gesetzten Ziele erreichen. So müssen Bäuerinnen und Bauern bei der Umstellung ihrer Produktionsmethoden unterstützt und die Marktnachfrage nach agrarökologischen Produkten gestärkt werden, etwa durch die öffentliche Beschaffung. Zudem haben unsere Workshops in Dakar gezeigt, dass viele agrarökologische Unternehmen tragfähige, wachsende und investitionswürdige Betriebe sind, die grosse soziale und ökologische Wirkung erzielen.

Viele agrarökologische Unternehmen erzielen grosse soziale und ökologische Wirkung; Degustation bei einem Hersteller von Babynahrung in Senegal.

Um die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops in Dakar zu teilen, plant Biovision für 2026 eine Reihe von Analysen: zur Umsetzung der NAS, zur Koordination der beteiligten Akteure sowie zur Finanzierung dieser Strategien, zum wirtschaftlichen Potenzial und zur Wirkungskraft agrarökologischer Unternehmen.

Eine Studie, welche die Zukunft aufzeigt

Damit Agrarökologie auch in der Schweiz breiter umgesetzt wird, braucht es inspirierende Beispiele aus der Praxis. Biovision hat in den letzten Jahren über 20 Betriebe und Initiativen porträtiert und als «Leuchttürme» der breiten Öffentlichkeit nähergebracht.

Erfolg trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Einer davon ist der Hof Adlerzart in Oberrüti AG. Die Kühe von Pirmin Adler profitieren von einer vielfältigen Weide mit Bäumen und Sträuchern wie Hainbuche, Ahorn oder Vogelbeere. Diese liefern wertvolle Nähr-

9. – 15. OKTOBER

Am Weltnaturschutzkongress in Abu Dhabi präsentiert Biovision die Vorteile der Agrarökologie zum Erhalt der Natur und Biodiversität.

14 – 15. OKTOBER

Mit unserer Unterstützung der 4. nationalen Saatgutmesse in Kenia stärken wir Klimaresilienz, Biodiversität und gemeinschaftliche Zusammenarbeit.

10. – 21. NOVEMBER

An der Uno-Klimakonferenz in Belém (Brasilien) organisiert Biovision sechs Veranstaltungen zur Förderung der Agrarökologie.

Nicht dank, sondern trotz der aktuellen Rahmenbedingungen erfolgreich; Medienanlass zur Präsentation unserer Studie auf dem Hof Rinderbrunnen in Grüt ZH.

stoffe, reduzieren den Bedarf an zugekauftem Futter und tierärztlichen Behandlungen und fördern gleichzeitig Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität. Die Umsetzung seines Agroforstsystems war jedoch anspruchsvoll: Fachwissen ist in der Schweiz kaum vorhanden, die Pflanzung der Bäume ist zeit- und kostenintensiv, zudem mussten rechtliche Fragen geklärt werden.

Dieses Beispiel zeigt, dass unsere Leuchttürme der Agrarökologie nicht dank, sondern trotz der aktuellen Rahmenbedingungen erfolgreich, aber zumeist eine Nische sind. Gleichzeitig stehen viele konventionelle Landwirtschaftsbetriebe unter enormem Druck tiefer Marktpreise und sind dringend auf eine Perspektive angewiesen. Hier setzt eine Studie von Biovision an: **Soll Agrarökologie für eine breite Zahl von Betrieben attraktiv werden, müssen sich politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen grundlegend ändern.** Sie bilden die Basis für eine nachhaltige Ernährungszukunft in der Schweiz.

Die Studie identifiziert drei zentrale Hebel:

1. Vielfalt in Anbau und Tierhaltung stärkt die Resilienz gegenüber Klima- und Biodiversitätskrisen, deshalb müssen sie stärker gefördert werden.
2. Agrarökologisches Wissen braucht einen festen Platz in Ausbildung und Praxis.
3. Auch Handel und Konsum müssen nachhaltig produzierte Lebensmittel stärker wertschätzen und zugänglich machen.

Agrarökologie muss also systemisch gedacht werden – von der Praxis über die Bildung bis zum Konsum.

Ein breites Echo für unsere Erkenntnisse

Die Studie haben wir im April 2025 auf dem Hof Rinderbrunnen in Grüt ZH den Medien vorgestellt und wir stiessen dabei auf ein breites Echo. Die Ergebnisse haben wir innerhalb der Agrarallianz anderen Organisationen aus der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft vorgestellt, darunter Branchenorganisationen wie Bio Suisse und IP Suisse, aber auch Tierschutzorganisationen, dem Schweizer Konsumentenschutz und Umweltorganisationen. Schliesslich wurden wir eingeladen, die Resultate auch dem Direktorium des Bundesamts für Landwirtschaft zu präsentieren und sind dort auf Interesse an unseren guten Beispielen gestossen.

Biovision wird sich auch 2026 dafür einsetzen, dass diese Erkenntnisse in die Agrarpolitik AP30+ einfliessen.

22. NOVEMBER

500 Personen verfolgen gebannt das Symposium von Biovision in Zürich. Im Zentrum stehen Ernährungssysteme, die Stadt und Land, aber auch Gesundheit und Umwelt verbinden.

5. DEZEMBER

Abschlussmeeting des Projekts «Tomatenproduktion ohne Einsatz von Pestiziden» in Nairobi. Heute bauen 4841 Bauernfamilien nachhaltiger an, ihre Erträge haben sie in drei Jahren um 27 % gesteigert.

29. DEZEMBER

Die Lupine ist Superfood des Jahres 2026.

Die Wirkung

1 **Plattform «Region zu Tisch»** macht den Anfang: In Yverdon arbeiten Interessierte gemeinsam daran, das regionale Ernährungssystem agrarökologischer auszugestalten. Nach der Waadt folgen im 2026 mit dem Baselbiet und dem Säuliamt zwei Regionen in der Deutschschweiz.

53

Medienbeiträge haben Biovision erwähnt und so geholfen, für unsere Anliegen ein breiteres Publikum zu erreichen. Höhepunkte waren der Medienanlass auf dem Hof Rinderbrunnen in Grüt ZH und das Hörerlebnis auf Radio SRF über die Bodenlebewesen.

3612

Erwachsene und Kinder in der Schweiz hat Biovision im direkten Kontakt zu nachhaltigem Lebensmittelkonsum und zum Schutz gesunder Böden motiviert.

5

Countys in Kenia haben Richtlinien und Gesetze zur Förderung der Agrarökologie verabschiedet. Biovision hat diese Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen unterstützt. Was im County Murang'a begann, hat einen Schneeballeffekt ausgelöst: Viele weitere Countys zeigen nun grosses Interesse und entwickeln eine starke Dynamik.

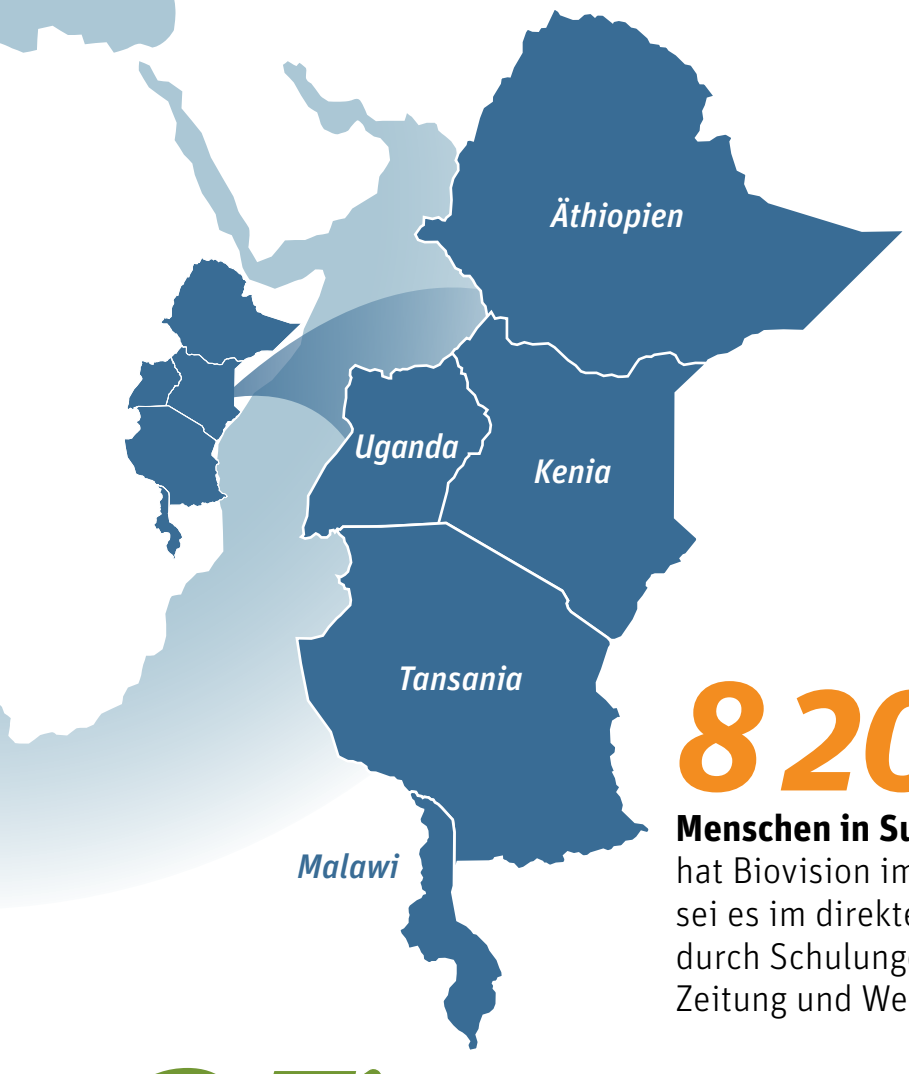
1

Saatgutgesetz wird in Kenia überarbeitet. Dabei setzen sich die Partnerorganisationen von Biovision dafür ein, dass Bauernfamilien, die ihr eigenes Saatgut anbauen und tauschen, nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden.

von Biovision

1501

Zertifikate in nachhaltigem Anbau haben Bäuerinnen und Bauern in Subsahara-Afrika erhalten. Unsere Partnerorganisationen unterstützen diese, sich in Gruppen zusammenzuschliessen, schulen sie in nachhaltigem Anbau und führen jährlich Kontrollen durch.

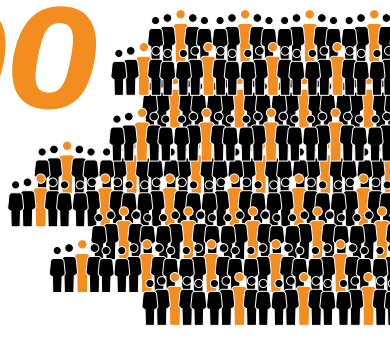


42 945

Bäuerinnen, Bauern und Dienstleister:innen wurden im letzten Jahr von unseren Partnerorganisationen in agrarökologischen Ansätzen und Technologien geschult.

8 200 600

Menschen in Subsahara-Afrika hat Biovision im 2025 erreicht, sei es im direkten Austausch, durch Schulungen oder über Radio, Zeitung und Webplattformen.



25

Unternehmer:innen hat Biovision unterstützt, ihr agrarökologisches Geschäftsmodell zu verbessern. So kauft Alba Farms aus Uganda nicht mehr bloss Kaffee von den Bäuerinnen und Bauern, sondern verkauft ihnen auch Saatgut, natürlichen Dünger sowie Pflanzenschutzmittel und bietet ihnen Schulungen zu agrarökologischen Praktiken sowie technische Unterstützung.

Finanzbericht zum Jahresbericht 2025

Projektausgaben
Biovision finanzierte im Jahr 2025 Projekte mit insgesamt 8,93 Mio. Franken. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr rund 29 % weniger Mittel. Der Rückgang erklärt sich durch die Konsolidierung des Projektpartner-Portfolios, den reduzierten DEZA-Kernbeitrag sowie die organisatorische Ausgliederung des Sustainable Development Solutions Network (SDSN).

In den Projektländern unterstützte Biovision Projekte unserer Partnerorganisationen vor Ort mit 4,74 Mio. Franken. Auf internationaler Ebene engagierte sich das Team Policy & Advocacy mit Projekten im Umfang von 2,29 Mio. Franken. In der Schweiz investierte Biovision 0,93 Mio. Franken in Projekte zur Förderung einer nachhaltigen und gesunden Nahrungsmittelproduktion und Ernährung sowie 0,79 Mio. Franken für die Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen.

Ertrag
Biovision schloss das Finanzjahr 2025 erfolgreich mit 15,32 Mio. Franken Einnahmen ab, 13 % mehr im Vergleich zum Vorjahr. Ermöglicht wurde dies insbesondere durch Legate in Höhe von 2,14 Mio. Franken.

Die DEZA finanzierte 2025 im Rahmen der institutionellen Partnerschaft Projekte mit 3,63 Mio. Franken. Zweckgebundene Spenden von institutionellen Partnern und private Individualspenden erhielten wir im Umfang von 8,23 Mio. Franken. Die Mitgliederbeiträge betrugen 1,24 Mio. Franken.

Die Beiträge unserer Spender:innen bilden die Grundlage unserer Unabhängigkeit und stehen für grosses Vertrauen in unsere Arbeit. Zusammen mit den Projekt- und Programmbeiträgen unserer institutionellen Partner und der DEZA sichern sie eine breite und nachhaltige Finanzierung unserer Schwerpunktthemen – in der Schweiz, international und mit unseren Projektpartnern in Subsahara-Afrika.

Diese Unterstützung ist angesichts der politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen von besonders grosser Bedeutung. Dafür danken wir herzlich.

Mittelbeschaffung
Die Mittelbeschaffung wird nach den aktuellen Zewo-Richtlinien berechnet. Die Ausgaben liegen bei 1,88 Mio. Franken, was 15,8 % des Gesamtaufwandes entspricht.

Administrativer Aufwand
Der administrative Aufwand betrug 1,07 Mio. Franken nach Finanzerfolg und entspricht 9 % des Gesamtaufwandes von Biovision.

Ergebnis
Biovision verzeichnet im Jahr 2025 ein positives Ergebnis nach Fondsveränderung von 3,28 Mio. Franken. Der positive Saldo wird dem Organisationskapital zugewiesen; davon werden 1,0 Mio. Franken dem gebundenen Kapital für Projekte und 2,28 Mio. Franken dem Freien Kapital zugeteilt. Das Organisationskapital betrug per 1. Januar 2026 insgesamt 7,0 Mio. Franken.

Alexandra Arnold
Bereichsleiterin Finanzen, Personal & Administration

Bilanz *in CHF*[1]

AKTIVEN	**2025**	**2024**
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	7 735 912	4 058 800
Wertschriften (Festgeld)	0	0
Übrige kurzfristige Forderungen	17 826	28 437
Projektkonti Partnerorganisationen	123 518	623 165
Vorräte	1 680	2 101
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31 864	103 562
Immobilien zum Verkauf	1 034 800	580 000
Total Umlaufvermögen	**8 945 599**	**5 396 065**
Anlagevermögen		
Sachanlagen	120 192	120 131
Finanzanlagen	775	1 809
Immaterielle Werte	200 191	245 119
Total Anlagevermögen	**321 158**	**367 059**
Total Aktiven	**9 266 757**	**5 763 125**
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86 688	343 300
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	135 511
Projektkonti Partnerorganisationen	422 601	625 110
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 533 272	838 414
Hypothekardarlehen	99 000	99 000
Total Fremdkapital	**2 141 561**	**2 041 335**
Fondskapital (zweckgebundene Spenden)[2]		
Projekte in Afrika	67 503	0
Politikdialog und Anwaltschaft	3 120	0
Programm Schweiz	50 157	0
Projektentwicklung	0	0
Programmbeitrag IP DEZA	0	0
Total Fondskapital	**120 779**	**0**
Organisationskapital		
Stiftungskapital	50 000	50 000
Gebundenes Kapital	1 802 702	802 702
Freies Kapital	5 151 714	2 869 087
Total Organisationskapital	**7 004 416**	**3 721 789**
Total Passiven	**9 266 757**	**5 763 125**

Betriebsrechnung *in CHF*[1]

ERTRAG	**2025**	**2024**
Freie Spenden	4 095 578	3 776 390
Mitgliederbeiträge Gönnerinnen und Gönner[3]	1 241 089	1 269 119
Legate	2 139 475	373 775
Zweckgebundene Spenden/Projektbeiträge[4]	4 137 934	4 274 236
Programmbeitrag IP DEZA[5]	3 625 000	3 810 000
Total Spenden und Projektbeiträge	**15 239 076**	**13 503 519**
Diverse Erträge	81 251	71 371
Total Betriebsertrag	**15 320 327**	**13 574 890**
Veränderung gegenüber Vorjahr	*13 %*	*–3 %*
AUFWAND		
Projektaufwand		
Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika	–4 742 985	–6 911 412
Politikdialog und Anwaltschaft	–2 288 721	–2 434 538
Programm Schweiz	–926 617	–1 885 958
Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	–791 366	–1 145 790
Projektentwicklung, Beratung und Begleitung	–180 323	–229 744
Total Projektaufwand	**–8 930 013**	**–12 607 443**
Veränderung gegenüber Vorjahr	*–29 %*	*–4 %*
Mittelbeschaffung	**–1 875 770**	–1 830 620
Administrativer Aufwand	**–1 073 574**	–1 176 079
Total Betriebsaufwand	**–11 879 357**	**–15 614 141**
Veränderung gegenüber Vorjahr	*–24 %*	*–5 %*

	2025	2024
BETRIEBSERGEBNIS		
vor Finanzerfolg/ausserordentlichem Erfolg und Fondsveränderungen	**3 440 971**	**–2 039 251**
Finanzerfolg	–38 997	71 816
Ausserordentlicher Erfolg	1 433	3 153
Ergebnis vor Fondsveränderung	**3 403 406**	**–1 964 282**
Veränderung gegenüber Vorjahr	*73 %*	*–25 %*
Fondsverwendung	7 642 155	8 112 749
Fondszuweisung	–7 762 934	–8 084 236
Veränderung des Fondskapitals	**–120 779**	**28 513**
JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)	**3 282 627**	**–1 935 769**
Zuweisung gebundenes Kapital	–1 000 000	0
Zuweisung freies Kapital	–2 282 627	1 935 769

Projektaufwand in CHF[1]

Biovision investiert in drei Bereiche: Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika, Politikdialog und Anwaltschaft sowie in Projekte und Sensibilisierungsaktivitäten in der Schweiz (Umsetzung Agenda 2030). Aufwand vor Finanzerfolg/Ausserordentlicher Erfolg:

		2025	2024
PROJEKTE MIT PARTNERORGANISATIONEN IN AFRIKA			
Äthiopien			
DPA_007	Informationssystem zu Krankheiten und Dürren	0	14 450
DPA_012	Gesundheit im Zentrum: Waldweidewirtschaft in Äthiopien	0	202 131
DPP_008	Ernährungssicherheit im ländlichen Äthiopien	166 039	127 963
DPP_016	Verbreitung von Push-Pull in Äthiopien	114 588	120 086
EP-0108	Biologische Mangos in Äthiopien	132 931	106 770
EP-0112/DPP_022	Clevere Strategien für den Gemüseanbau	0	60 076
EP-0117	Bienen für Jungunternehmen	122 978	110 580
Kenia			
DPA_008	Resiliente Hirtenfamilien in Kenia	66 070	222 661
DPE_002	Kleinbäuerliche Landwirtschaft in Zentralkenia	59 763	86 308
DPE_006	Lokales Saatgut für eine grosse Vielfalt	175 826	127 859
DPE_010	Kenias Grünflächen kommen zurück	0	9 076
DPE_011	Zugang zu gesunden Lebensmitteln in Kenia	0	16 714
DPE_013	Einheimisches Saatgut für gesundes Weideland	0	91 083
DPH_003	Insektenübertragene Krankheiten verhindern	0	114 317
DPH_008	Aufbau eines Bio-Marktes in Kenia	0	123 430
DPH_011	Gesunde Lebensmittel in Nairobis Armutsvierteln	206 058	223 314
DPH_012	Bildung einer Bürger:innenbewegung für nachhaltigen Konsum	0	279 119
DPH_013	Slow Food Kenya	82 480	130 630
DPI_005	Infonet-Biovision	0	116 869
DPI_006	Core-Beitrag Biovision Africa Trust (BvAT)	0	82 899
DPI_015	Infonet-GIZ	0	0
DPI_017	Farmer Communication Programme (FCP)	516 788	677 350
DPP_001	Push-Pull: Vielfalt durch partizipative Forschung	171 693	265 951
DPP_002	Langzeit-Systemvergleich	97 398	110 669
DPP_012	Tomatenproduktion ohne Einsatz von Pestiziden	244 036	235 256
DPP_019	Wie und warum wird Push-Pull verbreitet und angewendet?	46 399	90 859
DPP_020	Innovativer, ökologischer Gemüseanbau	0	336 440
EP-0101	Lebensmittelapotheke Murang'a	32 076	0
EP-0105/DPP_018	Gemüseanbau ohne Pestizide	109 192	119 417
EP-0110	Innovativer, ökologischer Gemüseanbau	192 409	0
EP-0120	Einheimisches Saatgut für gesundes Weideland	81 452	0
EP-0143	Das neue Landwirtschaftsseminar	39 894	35 343
Malawi			
DPH_010	Blühende Märkte in Nordmalawi	116 814	151 603
DPI_016	Stärkung des Agrarökologie-Hubs in Malawi	37 846	66 503
DPP_015	Starke Gemeinschaften und ökologischer Landbau in Malawi	0	161 826
EP-0106	Starke Gemeinschaft und ökologischer Landbau in Malawi	109 360	0
Simbabwe			
DPE_016	Wiederbelebung von traditionellem Wissen	145 017	155 483

		2025	2024
Tansania			
DPE_008	Bienenhaltung und Mangrovenschutz auf Sansibar	72 179	112 371
DPH_006	Förderung eines florierenden Bio-Sektors	92 659	97 279
DPI_004	Bauernzeitung «Der schlaue Bauer»	193 029	179 878
DPP_021	Core-Beitrag Sustainable Agriculture Tanzania (SAT)	0	45 478
EP-0103	Landwirtschaftliche Synergien stärken	357 674	355 047
EP-0116	Widerstandsfähige Gemeinschaften in den Trockengebieten Tansanias	100 573	162 209
EP-0122/EP-0149	Strategie für eine nachhaltige Landwirtschaft in Tansania	0	77 771
EP-0132	Bio-Vielfalt in den Regalen Tansanias	172 665	113 362
EP-0146	Interaktives Radio für Kleinbauernfamilien in Tansania	164 433	173 268
Uganda			
DPA_011	Pflanzen- und Tierklinik gemeinsam unterwegs	58 827	116 321
DPE_014	Widerstandsfähige Bananenplantagen	153 235	127 957
DPH_014	Mehr gesunde Nahrungsmittel für alle	99 332	122 856
DPH_015	Eine Allianz für gesundes Essen	0	52 137
EP_0138	Stärkung der Gemeinschaften in Südwestuganda	119 327	221 857
EP_0141	Rootical: Agroökologische Unternehmen auf Erfolgskurs bringen	91 945	10 512
Länderübergreifende Projekte			
EP-0148	Nachhaltiges Landschaftsmanagement: Planungsphase	0	170 075
Total Projekte mit Projektpartnern in Afrika		**4 742 985**	**6 911 412**
POLITIKDIALOG UND ANWALTSCHAFT			
PA-0101	Politische Rahmenbedingungen für die Agrarökologie schaffen	965 111	1 052 456
PA-0102	Investitionen in den agrarökologischen Business Case	749 328	766 049
PA-0103	Neycha: der erste Accelerator für Agrarökologie	458 692	436 202
PA-0104	DEZA APP: Policy-Komponente	75 750	68 265
PA-0105	DEZA APP: Finance-Komponente	39 840	27 810
PA-0106	Nachhaltige Lösungen für den Erfolg nationaler Strategien zur Biodiversität	0	50 667
PDA_011	Policy-Komponente im Fruchtfliegenprojekt von CEAS	0	33 089
Total Politikdialog und Anwaltschaft		**2 288 721**	**2 434 538**
PROGRAMM SCHWEIZ			
CH-0102	Nachhaltig konsumieren	164 345	285 244
CH-0502	Nachhaltig konsumieren Romandie	74 262	175 464
CH-0101	Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland	0	678 906
CH-0103	Sounding Soil	144 535	172 094
CH-0503	Sounding Soil Romandie	54 086	71 078
CH-0104	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem	178 811	348 246
CH-0504	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem Romandie	16 781	14 490
CH-0105	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem (Anteil anrechenbar DEZA)	159 386	140 436
CH-0106	Ernährungszukunft Schweiz: Bürger:innenrat für Ernährungspolitik	16 156	0
CH-0107	Regionale Transformationspfade	118 255	0
Total Programm Schweiz		**926 617**	**1 885 958**
SENSIBILISIERUNG FÜR NACHHALTIGKEITSTHEMEN			
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	721 322	1 089 903
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen Romandie	70 044	55 887
Total Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen		**791 366**	**1 145 790**
PROJEKTENTWICKLUNG, BERATUNG UND BEGLEITUNG		**180 323**	**229 744**
Total Projektaufwand		**8 930 013**	**12 607 443**

Anmerkungen zur Bilanz/Jahresrechnung:
Die vollständige, von der Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung ist auf Anfrage bei unserer Geschäftsstelle erhältlich oder unter ***www.biovision.ch/jahresrechnung*** als Download verfügbar.

[1] Rappenbeträge gerundet

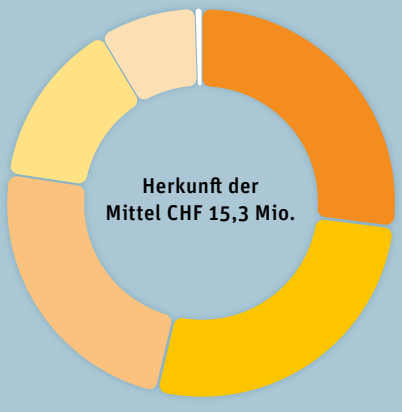
[2] Der bilanzierte Bestand des Fondskapitals zeigt die per Stichtag noch nicht ausgegebenen Gelder, die für einen bestimmten Zweck vereinnahmt wurden.

[3] Der Begriff «Mitglied» wird von Biovision nicht im vereinsrechtlichen Sinn, sondern als Bezeichnung für die Gönner:innen der Stiftung verwendet.

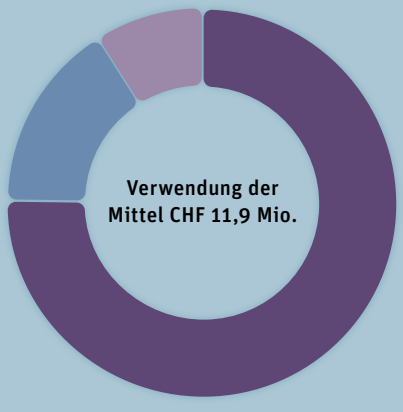
[4] Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) überwies 2025 einen Beitrag von 600 000 Franken. Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die Stiftung Biovision eine Zahlung der IKEA Foundation in Höhe von 900 000 Franken. Zusätzlich standen 451 354 Franken aus dem Vorjahr 2024 zur Verfügung. Die insgesamt verfügbaren Mittel beliefen sich damit auf 1 351 354 Franken. Davon wurden im Berichtsjahr projektbezogene Aufwendungen in Höhe von 879 502 Franken anerkannt. Zum 31. Dezember 2025 verbleiben 471 852 Franken, die ins Geschäftsjahr 2026 übertragen werden. Diese Mittel sind weiterhin zweckgebunden und für die weitere Umsetzung des geförderten Projekts reserviert.

[5] Biovision verwendete im 2025 einen Kernbeitrag der DEZA in Höhe von 3 625 000 Franken; es wurden davon 3 296 000 Franken für das Internationale Programm und 329 000 Franken für Administration und Management verwendet.

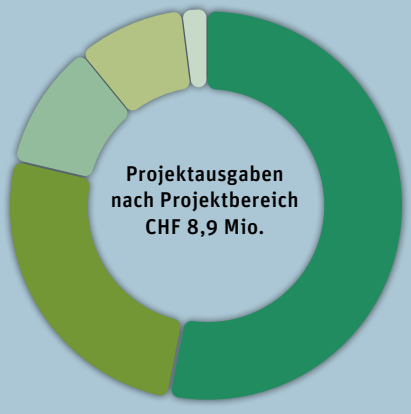
Biovision in Zahlen – 2025



- **27,0 %** Zweckgebundene Spenden
- **26,7 %** Freie Spenden
- **23,7 %** Programmbeitrag IP DEZA
- **14,0 %** Legate
- **8,1 %** Gönner Mitgliederbeiträge
- **0,5 %** Diverse Erträge



- **75,2 %** Projektaufwand
- **15,8 %** Mittelbeschaffung
- **9,0 %** Administrativer Aufwand



- **53,1 %** Projekte mit Partnerorganisatonen in Afrika
- **25,6 %** Politikdialog und Anwaltschaft
- **10,4 %** Programm Schweiz
- **8,9 %** Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen
- **2,0 %** Projektentwicklung, Beratung und Begleitung

Stiftungsrat

Dr. Hans Rudolf Herren
Gründungsmitglied, Präsident des Stiftungsrats, Agrarwissenschaftler/Entomologe, Träger Welternährungspreis und Alternativer Nobelpreis. Tätigkeitsschwerpunkt in Formulierung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungspolitiken.

Paula Daeppen-Dion
Langjährige Uno-NGO-Repräsentantin, Aufbau und Pflege internationaler Kontakte. Engagement in zahlreichen gemeinnützigen Organisationen mit Fokus auf Anliegen von Frauen.

Maya Graf
Ständerätin BL (Grüne), Biobäuerin, Landwirtschafts- und Umweltpolitikerin, u. a. Engagement für Umsetzung des Weltagrarberichts (IAASTD) und eine gentechfreie, nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft.

Shruti Patel
Leitende Dozentin am Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH Zürich (Nadel) mit den Schwerpunktthemen Lebensmittel- und Ernährungssicherheit.

Andreas Schriber
Gründungsmitglied, CEO von 2003 bis 2019. Boardchair des Biovision Africa Trust von 2009 bis 2024, ursprünglich Wissenschaftsjournalist und TV-Reporter.

Prof. em. Dr. Christoph Studer
Agronom mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Vormals Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Berner Fachhochschule.

Mathis Zimmermann
Gründungsmitglied, Rechtsanwalt, u. a. mit Spezialgebiet Stiftungsrecht bei der Anwaltskanzlei Steinbrüchel Hüssy.

Geschäftsleitung

Anders Gautschi
Geschäftsleiter

Alexandra Arnold
Leiterin Finanzen, Personal & Administration

Sabine Lerch
Leiterin Programm Schweiz

Sharon Nehrenheim
Leiterin Kommunikation & Fundraising (seit 1.6.2025)

Stefanie Pondini und Fabio Leippert
Co-Leiter:in Policy & Advocacy

Loredana Sorg und Martin Schmid
Co-Leiter:in Internationale Partnerschaften (beide bis 31.3.2025)

Dr. Piera Waibel
Leiterin Internationale Partnerschaften (seit 1.3.2025)

Ueli Würmli
Leiter Kommunikation & Fundraising (bis 30.6.2025)

Partner und Netzwerke

Biovision hat im Jahr 2025 finanzielle und personelle Ressourcen in 52 Projekte investiert und kooperiert mit 82 Partnerorganisationen im In- und Ausland:

A

AFSA – *Alliance for Food Sovereignty in Africa*
Agrarallianz, *Schweiz*
Agroecology Coalition, *Rom*
Agroecology Hub Malawi
Agroecology Works!, *Schweiz*
Alliance of Bioversity International and CIAT, *Rom*
Alliance Sud, *Schweiz*
Allianz Ernährung und Gesundheit, *Schweiz*

B

Biodiversity Conservation Initiative, *Malawi*
Bioterra Gurtengärtli, *Bern*
BLW – *Bundesamt für Landwirtschaft, Schweiz*
Bundeskunsthalle, *Deutschland*
BvAT – *Biovision Africa Trust, Nairobi, Kenia*

C

Caritas Meru, *Kenia*
Caritas Österreich – *Diözese Feldkirch*
CDE – *Centre for Development and Environment der Universität Bern*
CEAS – *Centre Ecologique Albert Schweitzer, Schweiz*
Centre-Nature BirdLife de La Sauge
Cirad – *French Agricultural Research Centre for International Development*
Clara – *Climate Land Ambition & Rights Alliance*
CNS-FAO – *Schweizerisches nationales FAO-Komitee*
CRDD – *Center for Research and Development in Drylands, Kenia*

D

DEZA – *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz*

E

Earthlore Foundation, *Südafrika*
ECOSOC – *UN Economic and Social Council*
ecovia – *Landschaft, Wasser, Bildung, Schweiz*
ETH Zürich

F

FAO – *Scaling up Agroecology Initiative*
FHNW – *Fachhochschule Nordwestschweiz*
FiBL – *Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Schweiz*
Fourchette Verte, *Schweiz*
FRI – *Farm Radio International, Tansania*

G

GAFF – *Global Alliance for the Future of Food*
Globe Schweiz

I

I am Organic, *Tansania*
ICE – *Institute for Culture and Ecology, Kenia*
icipe – *International Centre of Insect Physiology and Ecology, Kenia und Äthiopien*
ICRAF – *International Centre for Research in Agroforestry*
ICRISAT – *International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics, Tansania*
IFOAM – *International Federation of Organic Agriculture Movements*
ILRI – *International Livestock Research Institute*
Impaxio, *Schweiz*

K

Klima-Allianz Schweiz
KOAN – *Kenya Organic Agriculture Network*
Kulturhof Hinter Musegg, *Luzern*

L

LBBZ – *Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof, Cham*
L'éprouvette – *Labor für Wissenschaft und Gesellschaft der UNIL, Schweiz*
Luanar – *Lilongwe University of Agriculture and Natural Resources, Malawi*

M

McKnight Foundation, *USA*
MOALFI – *Ministry of Agriculture and Irrigation, Kenia*

N

Naturpark Gantrisch*, Schwarzenburg*
Netzwerk Klima & Landwirtschaft, *Schweiz*
NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen

O

Ökonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern

P

Pelum Kenya – *Participatory Ecological Land Use Management Kenya*
Pelum Uganda – *Participatory Ecological Land Use Management Uganda*
PPIZ – *Practical Permaculture Institute Zanzibar*
Pro Natura Zentrum Aletsch
Public Eye, *Zürich*

R

Rootical – *Uganda und Tansania*

S

SALT – *Society for Alternative Learning and Transformation, Kenia*
SAT – *Sustainable Agriculture Tanzania*
SDSN Switzerland – *Sustainable Development Solutions Network Switzerland*
SFHC – *Soils, Food and Healthy Communities, Malawi*
Shona, *Uganda*
Slow Food Kenya
Slow Food Malawi
Slow Food Schweiz
Slow Food Uganda
soilcast, *Deutschland*
STPH – *Schweizerisches Tropeninstitut, Allschwil*

T

Tanzania – *NGO Roundtable*
Tierpark Bern
TIFS – *Transformational Investing in Food Systems Initiative, USA*
TOAM – *Tanzania Organic Agriculture Movement*

V

Verein Parc Ela, *Schweiz*
VSF Suisse – *Vétérinaires Sans Frontières*

W

Waldlabor Zürich
World Vegetable Center
WWF International

Z

ZHAW – *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften*
Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030, *Schweiz*

DEZA-Beitrag
Die Programmaktivitäten von Biovision werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Herzlichen Dank!

Möglich ist unser Einsatz für nachhaltige Ernährungssysteme nur dank institutionellen Partnerschaften und der grosszügigen Unterstützung unserer Mitglieder und privater Spender:innen.

Seit über 28 Jahren setzen sich Menschen mit Biovision für nachhaltige Ernährungssysteme ein: eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle im Einklang mit der Natur – in der Schweiz, in Subsahara-Afrika und international. Der ganzheitliche, wissensbasierte Ansatz von Biovision setzt auf Agrarökologie, reicht vom Feld bis auf den Teller und involviert entlang der Wertschöpfungskette alle Akteur:innen auf Augenhöhe.

Unser Engagement teilen viele: private Spender:innen, Mitglieder, Menschen, die uns in ihrem Testament berücksichtigen, aber auch Institutionen. All die kleineren und grösseren Erfolge, über die wir in diesem Jahresbericht informieren, konnten wir einzig dank dieser breiten finanziellen Unterstützung realisieren.

Tief gerührt sind wir von jenen Menschen, die uns in ihrem Nachlass berücksichtigen. Sie finden Interviews mit unseren Gönner:innen zu diesem Thema auf www.biovision.ch/testament.

Dieses Vertrauen in unsere Arbeit wissen wir zu schätzen und stärkt uns den Rücken. Herzlichen Dank!

Die nachfolgenden Institutionen haben unsere Arbeit mit äusserst grosszügigen Beiträgen gefördert:

Stiftungen
Alfred Richterich Stiftung, BÜCHI Foundation, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Däster Schild Stiftung, Eckenstein-Geigy Stiftung, ESPERANZA kooperative Hilfe gegen Armut, Fondation Alfred et Eugénie Baur, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation pour une Solidarité Internationale, Fondation Sauvain-Petitpierre, Gesundheitsförderung Schweiz, Hamasil Stiftung, IKEA Foundation, Karl Mayer Stiftung, Leopold Bachmann Stiftung, Linsi Foundation, Migros Unterstützungsfonds, Porticus, Rütli-Stiftung, Seedling Foundation, Stiftung Amphora, Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Stiftung Future 3, Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung Nord-Süd, Stiftung Salud Y Vida, Stiftung Temperatio, The Helena Charitable Foundation, The Rockefeller Foundation, Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung, Volkart Stiftung, Yoni Stiftung.

Öffentliche Hand und Kirchgemeinden
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Evang.-Ref. Kirchgemeinde Steffisburg, Gemeinde Fribourg, Gemeinde Grand-Saconnex, Kanton Basel-Stadt, Kanton Zürich, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Republik und Staat Genf, Stadt Genf, Stadt Lancy, Stadt Meyrin, Stadt Onex, Stadt St. Gallen, Stadt Wallisellen, Stadt Zürich.

Ihre Spende in guten Händen.

biovision.ch, biovision.ch/linkedin
Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4

Da wächst was Gutes. biovision